

8. Partizipation als verbrieftes Recht

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“ (Aus: BEP, Seite 106)

8.1 Haltung

Um Kindern dieses Recht in der ARCHE einzuräumen, sind wir uns bewusst, dass wir unsere Haltung dazu immer wieder überdenken müssen, um:

- ❖ die wirklichen Anliegen der Kinder herauszufinden, indem wir gut zuhören, uns einfühlen und die Perspektive der Kinder einnehmen.
- ❖ das Wohl der Kinder aufmerksam zu begleiten (Die Einrichtung besitzt in diesem Kontext ein Schutzkonzept, siehe Anlage Nr. 1).
- ❖ die Einflussnahme der Kinder zu ermöglichen, indem wir unsere eigenen Sichtweisen zurück halten und über unser eigenes Machtverhalten reflektieren.
- ❖ Verhalten und Gefühle ernst zu nehmen und angemessen und dialogisch damit umzugehen.
- ❖ eine Öffnung hin zu den kreativen und eigensinnigen Ideen und um Lösungswege der Kinder zu ermöglichen.

8.2 Alltagsbezug

Partizipation gilt nicht nur in besonderen Situationen, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Kindergartenalltag.

- ❖ Kinder haben morgens die Möglichkeit zu entscheiden, wie sie ihren Kindergarten tag beginnen: „Brauche ich einen Erwachsenen?“, „Will ich mit anderen Kindern spielen?“, „In welchem Raum möchte ich spielen?“, „Möchte ich mich an der Zubereitung des Frühstücksbuffets beteiligen?“.
- ❖ Während der Freispielzeit sind die Kinder selbstbestimmt, möglichst in der gesamten Einrichtung (auch im Außengelände), unter Beachtung aufsichtsrechtlicher Kriterien, unterwegs. Dabei nutzen die Kinder auch Rückzugsmöglichkeiten, um unbeobachtet zu sein.
- ❖ Eigensinnige und individuelle Lernwege können gegangen werden, um eigene Kompetenzen zu erproben, zu erweitern und neue Erfahrungen zu machen.
- ❖ Nach Möglichkeit werden Kinder bei der Materialanschaffung beteiligt.

8.3 Was Kinder dabei lernen können

„Die geschützte Öffentlichkeit der Kindertageseinrichtung ist ein ideales Übungsfeld [.....] für das Einüben demokratischer Kompetenzen“ (Aus: BEP, Seite 106)

- ❖ Kinder erleben, dass ihre Anliegen wichtig sind.
- ❖ Kinder erlernen Kompetenzen, ihre eigenen Anliegen zu vertreten und entwickeln ein Verständnis für die Anliegen der anderen Kinder.
- ❖ Kinder erfahren, dass es möglich ist, Einfluss zu nehmen.
- ❖ Kinder lernen, für ihre Entscheidungen Verantwortung zu übernehmen.